

Zeitschrift: Zivilschutz = Protection civile = Protezione civile
Herausgeber: Schweizerischer Zivilschutzverband
Band: 21 (1974)
Heft: 10

Artikel: Werbung für den Zivilschutz
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-366072>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Werbung für den Zivilschutz

Am «Tag des Zivilschutzes» an der «Gemeinde 74» in Bern, der am 6. September mit über 300 Teilnehmern zu einem grossen Erfolg wurde, ist in zwei Referaten unterstrichen worden, dass die Basis aller Massnahmen des Zivilschutzes bei den Gemeinden liegt. Es wurde einmal mehr auch festgehalten, dass es die Gemeindebehörden aller Stufen sind, die die Verantwortung für das Über- und Weiterleben der ihnen anvertrauten Bevölkerung zu tragen haben. Die Gemeinden haben somit ein Interesse daran, dass die getroffenen Vorbereitungen und die dafür aufgewendeten finanziellen Mittel von der Bevölkerung verstanden und auch gutgeheissen werden. Entscheidende Bedeutung kommt auch dem richtigen Verhalten und der zweckmässigen Nutzung der vom Zivilschutz vorbereiteten Anlagen, Einrichtungen und Massnahmen durch die Bevölkerung zu, die beizeiten darüber informiert werden muss, was unter dem richtigen Verhalten in Kriegs- und Katastrophenlagen zu verstehen ist.

In diesem Zusammenhang tragen die Gemeindebehörden und die durch sie eingesetzten Funktionäre des Zivilschutzes, vor allem der Ortschef und sein Stab, auch die Verantwortung für eine gute und rechtzeitige Aufklärung der Bevölkerung. Es ist erfreulich, dass es im ganzen Land schon eine ganze Reihe guter Beispiele dafür gibt, wie durch initiative Gemeindebehörden und Ortschefs erfolgreich für den Zivilschutz ge-

worben und Public Relations betrieben werden können. Es ist auch erfreulich, feststellen zu können, dass in fast allen Beispielen die Jugend nicht vergessen und der Gedanke des Zivilschutzes auch in die Schulen hineingetragen wurde.

Solche Aktionen, verbunden mit der Eröffnung oder Einweihung von Bauten des Zivilschutzes, mit einem «Tag der offenen Türe», mit Demonstrationen und Vorführungen vielfältiger Art, lassen sich in allen Gemeinden durchführen. Die Kosten allein dürfen nicht ausschlaggebend sein, es kommt allein auf die Initiative, den Ideenreichtum und die notwendigen Beziehungen für die Gewinnung tüchtiger Mitarbeiter an. In diesem Zusammenhang kann auch darauf hingewiesen werden, dass das Bundesamt für Zivilschutz, die kantonalen Amtsstellen, der Schweizerische Bund für Zivilschutz und seine Sektionen immer bereit sind – sofern sie rechtzeitig über einen vorgesehenen Anlass orientiert werden – mit Rat und Tat zur Seite zu stehen. Die Gemeinden wenden sich mit Vorteil zuerst an ihre kantonalen Amtsstelle und die für ihr Gebiet zuständige Sektion des Schweizerischen Bundes für Zivilschutz.

In der Folge stellen wir unseren Lesern zwei Beispiele, das der Gemeinde Baar und jenes der Gemeinde Binningen, vor, die beide durch verdienten Erfolg gekrönt wurden.

SBZ

Zur Eröffnung der neuen Schul- und Zivilschutzanlage Inwil, Baar

«Man muss sich einen Stecken in die Jugend schneiden, damit man im Alter daran gehen kann.» In diesem althinesischen Ausspruch finde ich ein Bild kluger Vorsorge und einen Gedanken, der geeignet ist, den zwei aus wirtschaftlicher Zweckmässigkeit zusammengefügten Bauten, der Schule und Zivilschutzanlage Inwil, einem kombinierten Bauwerk, das die Gemeinde Baar mit einem Kostenaufwand von 15 Mio Franken erstellt hat, auch einen gemeinsamen Sinn zu geben.

Die Schule bietet der Jugend jene Hilfen an, deren sie bedarf, um im künftigen Leben geistig und materiell beste-

hen und sich entfalten zu können. Wissen und Können sind wichtige Pfeiler der Selbsterhaltung, doch nicht die einzigen. Um zeit- oder naturbedingte Gefahren überleben zu können, bedarf es auch einer schützenden Vorsorge. So betrachtet sind Schule und Zivilschutz gleicherweise tragende Elemente unserer Zukunft.

Die am 15. Juni 1974 erfolgte Einweihung der kombinierten Schul- und Zivilschutzanlage Inwil liess uns diese Brücke schlagen. Im Unterricht verschiedener Oberstufenklassen wurde das Problem des zivilen Bevölkerungsschutzes im Kriegs- und Katastrophen-

fall eingehend bearbeitet. Es war eindrücklich, festzustellen, wie umfassend die Schüler die Verantwortung des einzelnen und der Gemeinschaft gegenüber dem hilfsbedürftigen Mitmenschen erkannten.

Die Eröffnung dieser Anlagen brachte der Ortsleitung zudem die willkommene Gelegenheit, die Bevölkerung anhand einer sehr instruktiven Ausstellung mit den Aufgaben und Mitteln des Zivilschutzes bekannt zu machen. Diese Information trug ohne Zweifel dazu bei, Prestige und Stellenwert des Zivilschutzes bei Volk und Behörde entscheidend anzuheben.

Armin Frei, Einwohnerrat



Zivilschutz – Tag der offenen Tür

15.–18. Juni 1974

anlässlich der Einweihung der Schule Inwil mit Zivilschutzanlage

- Aufführung des neuen Aufklärungsfilms des BZS, «Strahlen», erstmals im Kanton Zug
- Dr. sc. math. Bruno Stanek, ausgebildeter Gruppenchef ACSD, gibt eine kurze Einführung zu diesem Streifen und steht anschliessend zur Beantwortung weiterer Fragen zu Ihrer Verfügung (nur am Samstag von 16.00 bis 18.30 Uhr)
- Tonbildschau über die Konzeption 71
- Grosse Materialausstellung im Schultrakt II
- Katastrophe: Wer hilft?
- Kluger Rat – Notvorrat
- Ausstellung von Zeichnungen der Oberstufenschüler von Baar: Thema «Helfen», jeden Tag – im Katastrophenfall – im Krieg

Mit diesem Inserat wurden die Einwohner von Baar eingeladen. Die Besucherzahl war wider Erwarten gross. In der Materialausstellung fanden die Operationsgruppe sowie der AC-Stand, wo Bruno Stanek, ausgebildeter Gruppenchef ACSD, Fragen aus dem Besucherkreis beantwortete, besonderes Interesse.

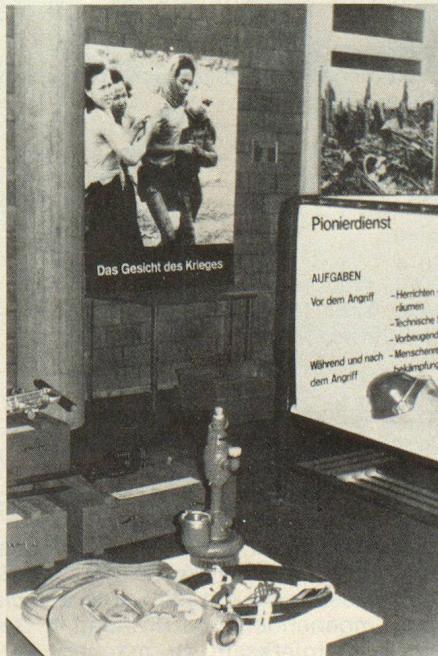
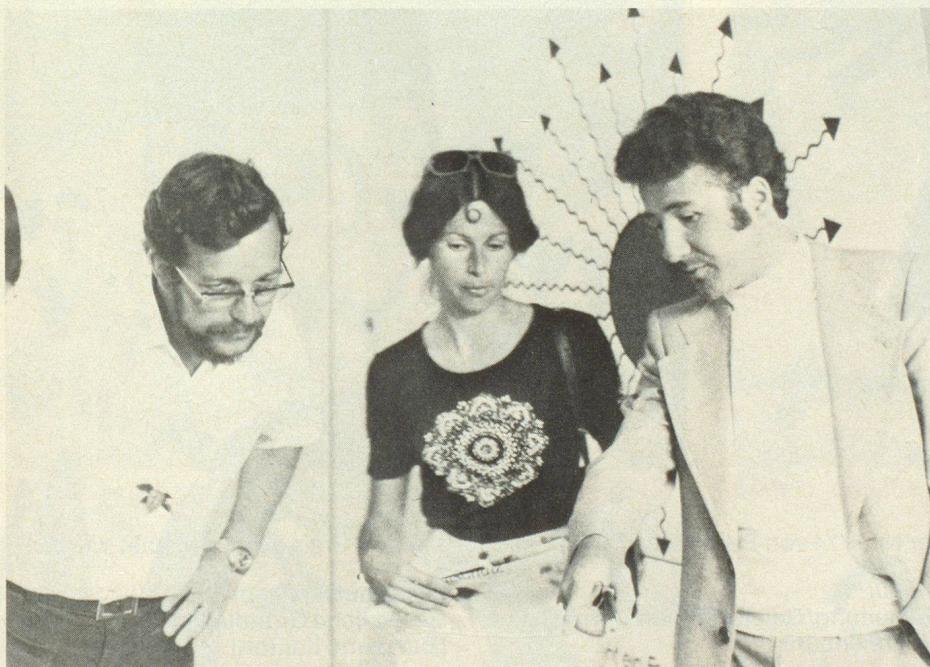
Der Stand «Kluger Rat – Notvorrat» und die aufgelegten Broschüren gaben den Hausfrauen Hinweise zur Vorratshaltung.

Bei der Besichtigung der ausgerüsteten Zivilschutzanlage (BSA, SanPo, QKP und Pflichtschutzräume) konnten sich die Besucher über den Stand der generellen Zivilschutzplanung der Gemeinde orientieren.

Auf dem ganzen Rundgang waren die Bilder des Zeichenwettbewerbs zu sehen. Den Prämierten wurden Gutscheine im Werte von Fr. 645.— überreicht. Auch viele Schulklassen zeigten mit ihrem Besuch reges Interesse am Zivilschutz.

Solche Ausstellungen sind nur Teile der Information, auf die die Bevölkerung von Zeit zu Zeit Anspruch hat.

Peter Bolinger, Ortschef

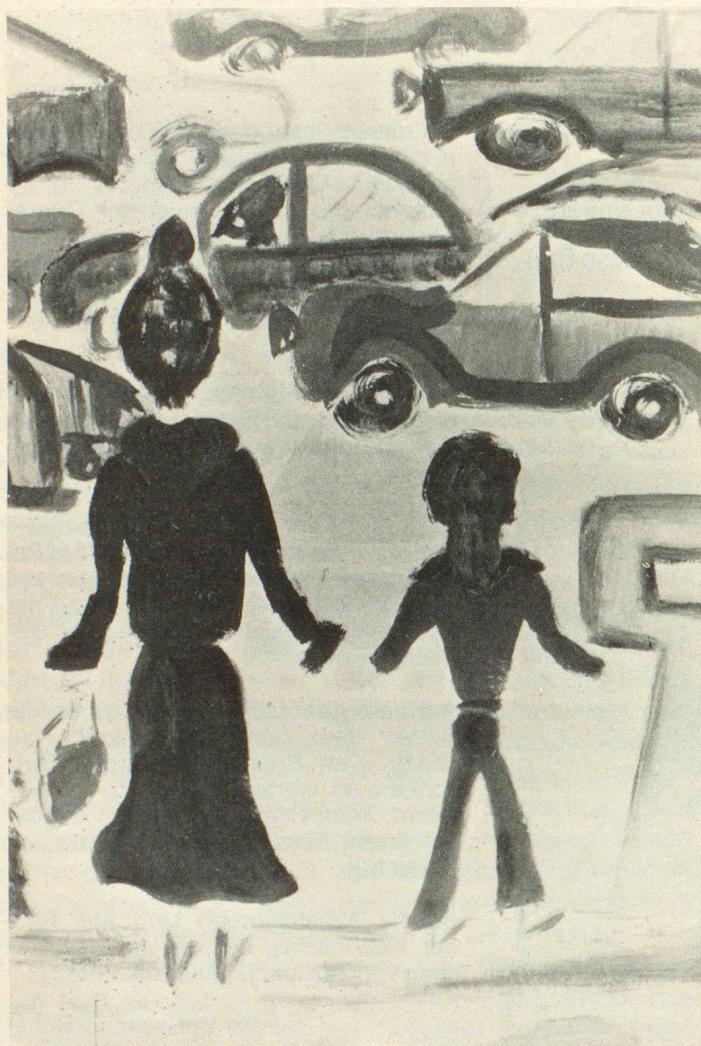


Der bekannte Fernsehexperte für Raumfahrt, Dr. Bruno Stanek, ausgebildeter Gruppenchef des AC-Schutzdienstes, trug viel dazu bei, die Aktion attraktiv zu gestalten

Die sehr instruktiv gestaltete Ausstellung, wesentlich unterstützt durch das Material des Bundesamtes für Zivilschutz

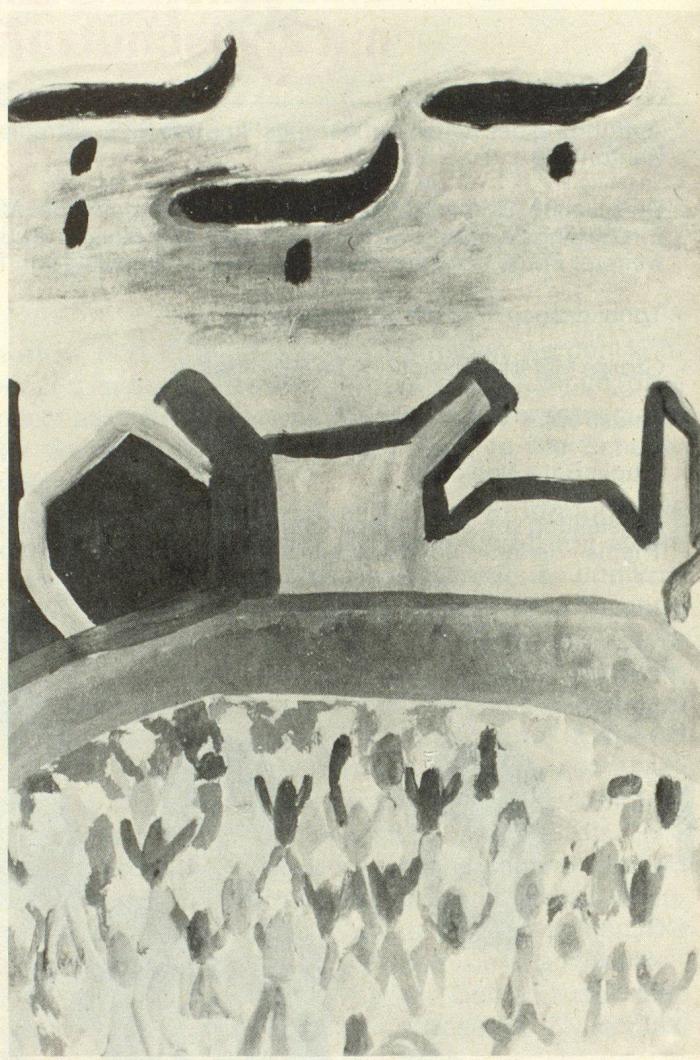


Zivilschutz – eine Herausforderung an die Jugend – eine grosse Aufgabe für die Jugend



Esther Schmid, Sekundarschule 2D

14 Jahre 3. Preis



14 Jahre 2. Preis

(Siehe auch unser farbiges Umschlagbild der Nr. 9/74 von Bernadette Probst, das mit einem 3. Preis ausgezeichnet wurde.)

Mit dieser Aufforderung trat der Zivilschutz Baar diesen Frühling an die Schulen von Baar heran.

Es lag ihm daran, anlässlich der Einweihung der Schulanlage in Inwil, verbunden mit der Eröffnung der Zivilschutzanlage, die Schüler über Sinn und Einsatz des Zivilschutzes aufzuklären.

Im Hintergrund spielte natürlich auch hier der Gedanke mit, die Erwachsenen durch das Gespräch und die tatkräftige Mithilfe der Kinder vermehrt zu interessieren und anzusprechen.

Im folgenden sollen kurz das Vorgehen, die Auswirkungen und einige Erfahrungen zusammengefasst werden:

Das Vorgehen:

Aussprache mit Vertretern der Lehrerschaft und dem Ortschef von Baar, Herrn Peter Bolinger. Orientierung über das Organisatorische der geplanten Aktion

Bildung einer Kommission der Lehrerschaft mit der Aufgabe, das methodische Vorgehen in den Schulen abzuklären

Schaffung eines Ordners, der an jede Lehrkraft abgegeben wird

Inhalt:

Einleitung/Geleitwort von Herrn Rektor J. Kreienbühl

Zeichenwettbewerb 1974

1. Hilfe ist Selbsthilfe

Didaktisch-methodisches Exposé zum Thema

Unheil

Katastrophe

Not

Elend

} Hilfe

Zivilschutz

«Luzerner Schulblatt» Nr. 6/1969
Sondernummer

Zivilschutzkonzeption 1971
Gesetzliche Grundlagen
(Bund und Kanton)

Exposé zum Tag der offenen Tür in der Zivilschutzanlage Inwil

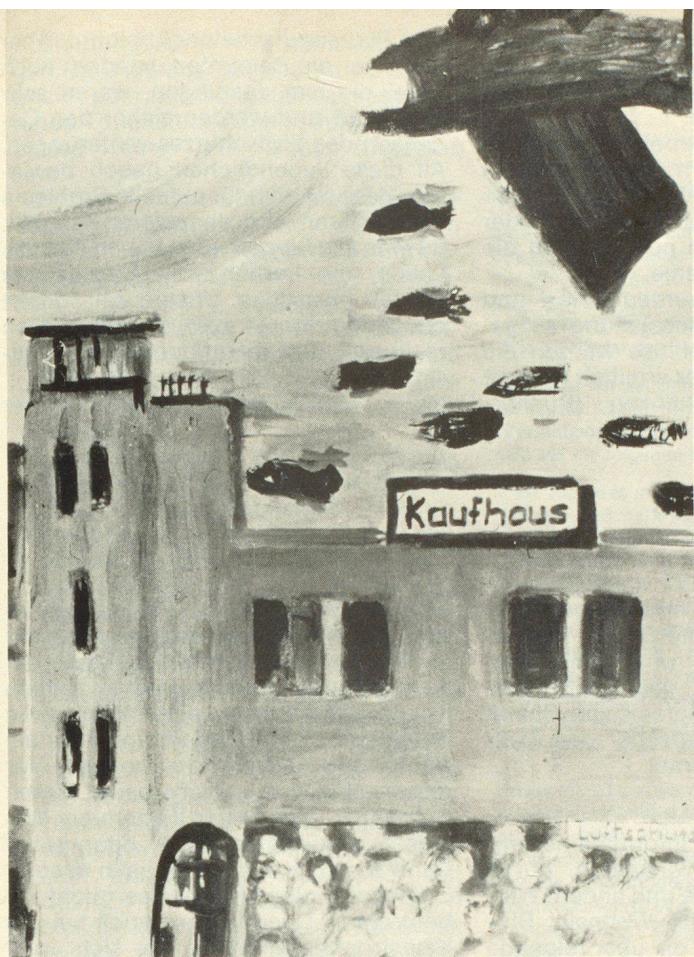
Dokumentation:
Broschüre: Jugend, Erziehung und Zivilschutz
Zivilverteidigungsbuch
(Jede Lehrkraft hat die Möglichkeit, diesen Ordner zu einem hervorragenden Instrumentarium für den Lebenskundeunterricht auszubauen.)

– Auffächerung dieses Rahmenthemas in der Schule
(Geschichte – Deutsch – Kunst...)

Und nun zum eigentlichen Zeichenwettbewerb:

Die Aufgabe war sehr vielfältig. Zuerst versuchten die Lehrkräfte der einzelnen Klassen, die jungen Leute auf die uns umgebenden und drohenden Gefahren aufmerksam zu machen, ver-

suchten das Verantwortungsgefühl zu wecken, Anregungen zu geben, sich Gedanken zu machen über Leben und Tod, Schutz und Ausgeliefertsein, Hilfe und Hilflosigkeit. Die Schüler bekamen



Silva Pfister, Sekundarschule 3C

15 Jahre

3. Preis



Hansjörg Scherrer, Sekundarschule 1A

13 Jahre

2. Preis

Esther Kurmann, Sekundarschule 1A

13 Jahre

2. Preis

Joerg Beiersdoerfer, Sekundarschule 1B

13 Jahre

3. Preis



Einblick in den Einsatz des Zivilschutzes in Kriegs- und Katastrophenfällen. Dabei kamen die verschiedensten Probleme wie Angst, Katastrophe, Flucht, menschliche Grösse und menschliches Versagen, der Mensch in Grenzsituatien zur Sprache. Dabei suchten wir miteinander Voraussetzungen für das menschliche Zusammenleben in Friedens- und Notzeiten, unumgängliche soziale Tugenden zu finden und forschten nach Gründen für das Schwinden der Ehrfurcht vor dem Leben.

Wie sehr Krieg und soziale Missstände Menschen beschäftigen können, erleb-

ten wir beim Betrachten verschiedener Kunstdarsteller. Dabei kam uns ein Zeichenwettbewerb mit dem Thema «Zivilschutz» sehr gelegen.

Die abgelieferten Arbeiten, übrigens alle von sehr hohem Niveau, zeigten zum Teil in sehr realistischer Darstellungsart, zum Teil in eher abstrakter und grafischer Form nochmals all die besprochenen Probleme.

Alle Zeichnungen wurden juriert und die besten in die Ausstellung aufgenommen. Zum Abschluss wurden die Wettbewerbsgewinner ermittelt und mit ansehnlichen Geschenken (Bücher-

und Plattengutscheinen) belohnt. Aber nicht nur die Belohnten, sondern auch viele, die leer ausgingen, waren sehr begeistert und werden sicher den Gedanken des Zivilschutzes weitertragen. All diese Jugendlichen haben bewiesen, dass sie sich für aktuelle Probleme interessieren und engagieren können. Es war ein Lernen vom Leben für das Leben, ein Lernen vom Einsatz des ganzen Menschen. Unsere Zeit fordert oft genug von jedem von uns diesen restlosen und bedingungslosen Einsatz.

G. Dettling, Sekundarlehrer

Public Relations des Zivilschutzes in Binningen

Der Zivilschutz der Gemeinde Binningen führte im Frühjahr 1974 eine grössere Aufklärungsaktion durch, die am 13. Februar durch eine Orientierungs- und Pressetagung eröffnet wurde. Aus Platzgründen müssen wir leider auf den Abdruck des instruktiven Referats von Werner Schneider, Chef der Zivilschutzstelle des Kantons Basel-Land, verzichten. Auch das ausgezeichnete Referat des Ortschefs, J.-Bl. Treyvaud, zum Thema «Der Zivilschutz Binningen im Dienste der Bevölkerung» muss bis auf den letzten Abschnitt über die Informationskampagne gekürzt werden. Wir bringen in der Folge die Unterlagen, die über die nach Programm abgelaufene Kampagne in dieser Gemeinde orientieren.

Informationskampagne für das erste Quartal 1974 «Machst Du mit?»

Um unser Ziel zu erreichen, brauchen wir unbedingt die volle Unterstützung der Bevölkerung und jedes einzelnen Mitgliedes unserer Behörden. Jeder kann aber nur unterstützen, was er kennt.

Deshalb muss man informieren.

Der Zivilschutz Binningen hat die *Information in seinem Programm* gross geschrieben und eine besondere *Informationsstelle* damit betreut.

Eine grossangelegte *Informationskampagne*, unter anderem auch zur Gewinnung neuer Fachspezialisten, wurde mit der grosszügigen Unterstützung des Basellandschaftlichen Bundes für Zivilschutz organisiert. Die Lehrerschaft von Binningen hat ihre Schüler sehr positiv und aktiv über den Zivilschutz informiert.

Schüler machen einen
Zeichenwettbewerb

Alle Zeichnungen werden in Binninger Geschäften ausgestellt, und 20 davon werden prämiert.

Ein Tag der offenen Tür wird am Samstag, 30. März 1974, durchgeführt (mit Musik und Preisverteilung an die prämierten Schüler).

Am Vorabend, 29. März 1974, wird die jährliche Generalversammlung des Basellandschaftlichen Bundes für Zivil-

schutz in Binningen – im Kronenmattschulhaus – abgehalten. Eine kompetente Persönlichkeit wird über praktische Erfahrungen des Zivilschutzes sprechen. Referat von Oberst Etan Shimshoni, Stabschef des Zivilschutzes (HAGA) in Israel.

«Machen Sie mit?»

Im Rahmen dieser Informationskampagne werden wir versuchen, durch Radio, Presse, Plakate und andere Werbemittel Personen mit Wohnsitz Binningen zu gewinnen, die über folgende Spezialausbildung verfügen:

Für den Sanitätsdienst:

Arztgehilfinnen
Laborantinnen
Narkosehelfer (innen)
Pfleger mit OP-Erfahrungen
Schwestern mit OP-Erfahrungen

Für den Betreuungsdienst:

Fürsorgerinnen
Dolmetscher(innen)

Für den Alarm- und Übermittlungsdienst:

Funker
Telefonisten/Telefonistinnen

Für den Versorgungsdienst:

Rechnungsführer
Küchenchefs und -gehilfen

Zivilschutzstelle Binningen Information

Über die Aufgaben und die Tätigkeiten des Zivilschutzes sind Sie soeben näher orientiert worden. Als Beauftragter für Information möchte ich noch einige Gedanken über die Aufklärung unserer Bevölkerung beifügen.

Sie haben bereits erfahren, dass dem Zivilschutz im Rahmen der Bundeskonzeption für die Gesamtverteidigung unseres Landes eine entscheidende Bedeutung zukommt. Der Zivilschutz ist denn auch die einzige Möglichkeit, unsere Bevölkerung – also die Frauen und Kinder sowie die ältere Generation – gegen die Auswirkungen eines Angriffs mit den modernen Massenvernichtungsmitteln zu schützen.

Nun brauchen wir aber den Zivilschutz

keineswegs nur für den Fall eines Krieges. Wir alle hoffen, dass es nie mehr soweit kommt. Heute steht neben der Aufgabe des Zivilschutzes in einem Kriege auch dessen eigentliche zivile Aufgabe im Vordergrund, und zwar bei Natur- und andern Katastrophen. Vor diesen sind wir ja nicht gefeit. Einen Bergsturz – wie er vor kurzem am Wallensee eingetreten ist – oder einen Dammbruch brauchen wir ja in unserer Gemeinde glücklicherweise nicht zu befürchten. Doch können auch bei uns Katastrophen eintreten, die sich unter Umständen verheerend auswirken. Denken Sie nur etwa an den Flugzeugabsturz, der sich letztes Jahr bei Hochwald ereignet hat. Wäre dieses Unglück über einem dichtbewohnten Gebiet geschehen, dann hätte sich eine zusätzliche Hilfeleistung auch durch die Zivilschutzorganisation als Ergänzung zu den andern Hilfsmassnahmen zweifellos segensreich ausgewirkt.

Weil wir uns nicht darauf verlassen können, dass wir von einer derartigen oder einer andern Katastrophe verschont bleiben, müssen wir als mitverantwortliche Bürger alles tun, um unseren Mitmenschen die bestmögliche Hilfe sicherzustellen. Hier fällt unserem Zivilschutz eine wichtige Aufgabe zu. Er kann sie jedoch nur erfüllen, wenn er neben seiner vielfältigen Ausrüstung über eine gute, einsatzbereite und sachkundige Mannschaft verfügt, die dank ihrer Ausbildung allen Anforderungen gewachsen ist.

Der Zivilschutz leistet also im besten Sinne humanitäre Dienste. Der Armee gegenüber besteht heutzutage besonders bei der jungen Generation eine gewisse Skepsis. Sie ist meiner Überzeugung nach allerdings nicht berechtigt, weil die Armee doch – wenn überhaupt – einzig für die Verteidigung unseres Landes eingesetzt wird. Solche Vorbehalte können jedenfalls dem Zivilschutz gegenüber nicht angebracht werden. Das immer wieder hervorzuheben, gehört zu einer sachlichen Information. Ausserordentlich wichtig ist auch der Hinweis, dass die Beanspruchung des einzelnen Zivilschutzangehörigen im Vergleich mit einem Wehrmann nur gering ist. Er braucht keinen drei- oder zweiwöchigen WK oder EK pro Jahr zu absolvieren, sondern nur relativ kurze

Ausbildungskurse von etwa zwei Tagen. Im Hinblick auf die im Katastrophen- oder im Kriegsfall lebenserhaltende Tätigkeit des Zivilschutzes dürfte dieses kleine Opfer sicher zumutbar sein.

Aus den genannten Gründen hat die Zivilschutz-Organisation Binningen 1974 mit einer umfassenden Informationsaktion in der Gemeinde begonnen.

1. Der Lehrerschaft wurde die Sonderbroschüre «Jugend, Erziehung und Zivilschutz» für die Orientierung ihrer Schüler in genügender Anzahl übergeben.

2. Unter der Regie der Zeichenlehrer folgte ein von der Zivilschutz-Organisation ausgeschriebener Zeichenwettbewerb unter dem Motto «Wie wir Kinder den Zivilschutz sehen». Wir sind unseren Lehrern herzlich dankbar für die Bereitwilligkeit, an diesen beiden Kampagnen aktiv mitzuwirken.

3. Den beiden ersten Aktionen schloss sich die breitere Information unserer Bevölkerung an. In Ladengeschäften der Gemeinde durften wir die eingegangenen Wettbewerbszeichnungen ausstellen. Damit verfolgten wir einmal den Zweck, dass sich unsere Gemeindeglieder mit dem Zivilschutzgedanken, wie er in diesen Zeichnungen zum Ausdruck kommt, auf breiter Basis eingehend auseinandersetzen. Zum andern haben die Einwohner unserer Gemeinde diejenigen 20 Wettbewerbsteilnehmer bestimmt, die als Gewinner den ZW-Preis Binningen erhalten.

4. Gleichzeitig haben wir in allen diesen Geschäften Tragtaschen mit dem Zivilschutz-Aufdruck abgegeben und bei den Kassen Anmeldeformulare für den Beitritt in unsere ZS-Organisation aufgelegt. Den Geschäftsinhabern sind wir für ihre Unterstützung unserer Aktionen sehr dankbar. Mit dieser Informationskampagne sind wir auch bestrebt, unsere Dienstgruppen mit dem uns noch fehlenden Fachpersonal zu vervollständigen. Darum haben wir auf den ZW-Plakaten einen entsprechenden Aufdruck angebracht.

5. Der wichtigste Schwerpunkt unserer Informationskampagne besteht darin, dass wir am 30. März, dem Tag der offenen Tür, allen Einwohnern unserer Gemeinde die Gelegenheit bieten, sich in unseren ZS-Räumen persönlich über den Ausbaustand zu orientieren, denn unsere Bevölkerung hat sicher ein Anrecht darauf, diese im wesentlichen kompletten Schutzzräume und ihre Einrichtungen zu besichtigen (nur der Farbanstrich fehlt noch, dafür hat das Budget bisher leider nicht gereicht). Einerseits wird dabei ersichtlich, was mit dem verfügbaren Geld gemacht worden ist; anderseits können sich unsere Mitbürger besser vorstellen, wie der Aufenthalt in den Unterkünften in einem Katastrophenfall sein würde.

Wir hoffen, dass unsere Information bei allen Einwohnern Binningens – speziell auch bei den Frauen und den Fa-

Die Zivilschutz-Organisation orientiert die Einwohner der Gemeinde Binningen

Sehr geehrte Damen und Herren,

Im ersten Quartal des neuen Jahres möchten wir in mehreren Parallelaktionen die Einwohner unserer Gemeinde über die Zivilschutz-Organisation und die Zivilschutz-Einrichtungen informieren.

Das gesamte Orientierungsprogramm soll ein Tag der offenen Tür am 30. März 1974 abschliessen.

Eine dieser Aktionen besteht in einem Zeichenwettbewerb der Binninger Schüler:

«Wie wir Kinder den Zivilschutz sehen».

Die Preise werden anlässlich des Tages der offenen Tür an die Kinder verteilt. Für diesen Teil unserer Informationskampagne würden wir gerne Ihre Hilfe auf die folgende Weise in Anspruch nehmen:

1. Wir möchten in den Schaufenstern unserer Binninger Geschäfte in der Zeit vom 6. bis 28. März 1974 die Zeichnungen zur Bewertung durch die Bevölkerung ausstellen. Sie werden auf einen Plakatkarton im Format 150 × 100 cm aufgezogen und numeriert.

2. Bei den Kassen werden kleine Stimmzettel und eine Wahlbox zusammen mit Anmeldekartons für den Zivilschutz aufgestellt. Die Kunden Ihres Geschäfts können auf die Stimmzettel die Nummer der Zeichnung setzen, die Ihnen am besten gefällt; sie üben damit die Funktion der Jury aus.

Kostenlos stellen wir allen Geschäften, die sich an dieser Informationskampagne beteiligen, eine genügend grosse Anzahl Tragetaschen, die mit einem Aufdruck für den Zivilschutz werben, zur freien Abgabe zur Verfügung. Das Material für den Zeichenwettbewerb wird ebenfalls durch uns an den entsprechenden Tagen bei Ihnen abgegeben bzw. abgeholt.

Die Bevölkerung wird durch eine Inseratenkampagne auf die Ausstellung aufmerksam gemacht, und natürlich werden Eltern und Verwandte der am Wettbewerb beteiligten Kinder die Zeichnungen ihrer Sprösslinge ansehen wollen und eben deshalb von Geschäft zu Geschäft gehen.

Wir sind überzeugt, dass unsere Informationskampagne auch für Sie eine interessante Werbung darstellt, und bitten Sie, uns Ihre Teilnahme mittels der beigelegten Antwortkarte bis zum 8. Februar 1974 mitzuteilen. Wir danken Ihnen im voraus für Ihre Unterstützung.

Mit freundlichen Grüßen
Zivilschutz-Organisation Binningen

OC Treyvaud

Sehr geehrte Damen und Herren Zeichenlehrer,

Die Zivilschutz-Organisation Binningen veranstaltet im Rahmen ihrer Informationskampagne 1974 für die Kinder aller Schulklassen einen grossen Zeichenwettbewerb

«Wie wir Kinder den Zivilschutz sehen»

wie er in ähnlicherem Stil in der Gemeinde Gossau SG im vergangenen Jahr mit sehr gutem Erfolg durchgeführt worden ist. Der beigelegte Auszug aus dem Sonderheft «Jugend, Erziehung und Zivilschutz» orientiert Sie etwas eingehender darüber. In unserer Gemeinde hängt der Erfolg dieses Zeichenwettbewerbes auch weitgehend von Ihrer Regieführung ab. Natürlich würden wir uns sehr darüber freuen, wenn wir den Einwohnern unserer Gemeinde eine möglichst vielseitige, bunte und ideenreiche Ausstellung der eingesandten Zeichnungen präsentieren könnten.

Für die Teilnahme an diesem Wettbewerb bitten wir Sie die folgenden Punkte zu beachten:

– Bestellen Sie bitte die Zeichenblätter im Format A4 (Hoch- oder Querformat verwendbar) mittels des beigelegten Bestellscheins.

– Auf der Rückseite der Zeichnung müssen aufgeführt sein: Vorname und Name des Schülers, Klasse und Schulhaus.

Auf keinen Fall darf der Name oder ein Zeichen auf der Zeichnung selbst angebracht werden.

– Jegliche Zeichen- und Malmaterialien dürfen verwendet werden.

– Senden Sie bitte die Wettbewerbsarbeiten bis zum 22. Februar 1974 an die Zivilschutzstelle, Gemeindeverwaltung Binningen.

– Alle eingegangenen Zeichnungen werden mit Nummern versehen und in der Zeit vom 6. bis 28. März in verschiedenen Binninger Geschäften ausgestellt. Die Bevölkerung hat dann die Gelegenheit, die 20 besten Arbeiten durch Stimmzettel zu bestimmen, deren junge Künstler als Preis ein lustiges Shirt mit einem Aufdruck des Zivilschutzes sowie einen Malkasten erhalten.

– Die Preise werden am Tag der offenen Tür am 30. März 1974 offiziell verteilt.

Wir hoffen, dass Sie unsere Aktion unterstützen werden und auch Ihre Schüler für diese Idee gewinnen können.

Wir danken Ihnen im voraus und zeichnen mit freundlichen Grüßen
Zivilschutz-Organisation Binningen

OC Treyvaud

Es sollte selbstverständlich sein, dass bei einer solchen Aktion auch der Schweizerische Bund für Zivilschutz, vertreten durch die für den Kanton zuständige Sektion, zum Zuge kommt.

Um auch dazu ein Beispiel zu bieten, veröffentlichen wir hier die Ausführungen von Werner Nebiker, Präsident des Basellandschaftlichen Bundes für Zivilschutz.

milien mit Kindern – jenen Goodwill verstärkt, auf den eine Organisation wie der Zivilschutz dringend angewiesen ist. Es handelt sich ja nicht um eine Berufsorganisation, sondern um ein notwendiges Werk der Hilfe für die Mitmenschen, das sich nur gut entwickeln kann, wenn jedermann zur Mithilfe bereit ist.

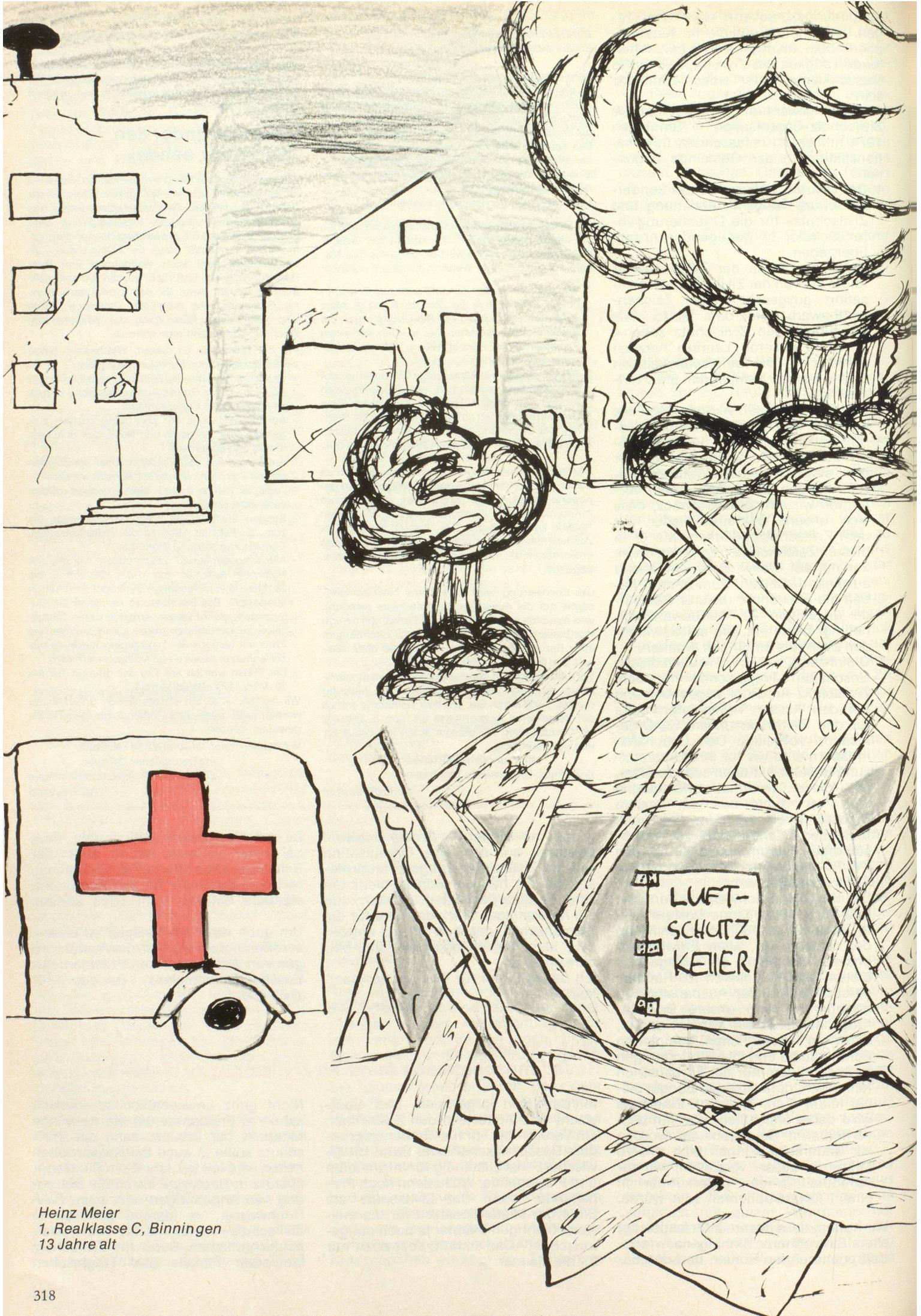
Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit.

Louis J. Cron

Was hat der Basellandschaftliche Bund für Zivilschutz zu bieten?

In Baselland organisiert und überwacht eine Amtsstelle den Zivilschutz; ein Verein – der vor fünf Jahren gegründete Basellandschaftliche Bund für Zivilschutz – ist zuständig für Information und Propaganda. Wozu denn noch Propaganda, wenn der Zivilschutz am Ende der Militärdienstzeit für die meisten 50jährigen Männer ja doch obligatorisch ist? Das stimmt, aber eben nur für die Männer.

Nicht ganz unwesentlich ist nämlich schon in Friedenszeiten die freiwillige Mitarbeit der Frauen, denn der Zivilschutz sollte ja auch bei Katastrophen helfen, wie letztes Jahr beim Flugzeugabsturz in Hochwald durch die Betreuung von Angehörigen oder beim Birs-Hochwasser. «Mammi goht au in Zivilschutz» – wer hat die vom Basellandschaftlichen Bund für Zivilschutz lancierten Plakate und Tragtaschen



Heinz Meier
1. Realklasse C, Binningen
13 Jahre alt

nicht schon gesehen? Mit diesen und andern Mitteln, mit Beiträgen an Zivilschutzaktionen wie jetzt in Binningen, mit einer Tonbildschau und anderem Werbematerial, durch Vermittlung von Referenten, durch Zeitungsberichte des Pressedienstes, nicht zuletzt aber auch durch das jährlich dreimal erscheinende eigene Mitteilungsblatt mit Zivilschutzinformationen aus Baselland und der Region, versucht der Basellandschaftliche Bund für Zivilschutz seiner Aufgabe gerecht zu werden. Rund 1250 Einzel- und Kollektivmitglieder helfen die Kosten tragen. Auch vom Kanton und von den Gemeinden werden zusammen 10 Rappen pro Ein-

wohner und Jahr beigebracht. Wer dem Basellandschaftlichen Bund für Zivilschutz beitritt, unterstützt nicht nur ein Anliegen, das alle angeht, sondern er gelangt auch zu Informationsquellen über den Zivilschutz, die nicht alle haben: Zum eigenen Mitteilungsblatt erhält jedes Mitglied nämlich auch das vom Schweizerischen Dachverband herausgegebene Monatsheft «Zivilschutz» gratis.

Basellandschaftlicher Bund
für Zivilschutz

Der Präsident:

W. Nebiker

Ein guter Pressedienst ist wichtig!

Die Ortschefs selbst haben es in der Hand, «den Topf am Kochen zu lassen» und sich nicht auf einmalige Aktionen zu beschränken. Die Lokalpresse sollte dauernd über die Entwicklung im Zivilschutz orientiert bleiben. Aufgebaut auf der hier geschilderten Aktion hat der «Binner Anzeiger» während des ganzen Jahres 1974 in Fortsetzungen immer wieder für sich abgeschlossene Berichte über den Zivilschutz gebracht.

Hier als Beispiel Nr. 2 aus dieser Serie:

Schütze Dich und Deine Familie: Zivilschutz

Nr. 2 — So ist der Zivilschutz organisiert

Das Gesamtverteidigungskonzept

besteht aus drei Teilen

Zivilschutz — Kriegswirtschaft — Armee

Das heisst: die Aktivitäten des Zivilschutzes sind aus wirtschaftlichen und organisatorischen Gründen mit Zivilbehörden, Kriegswirtschaft und Armee koordiniert, dies auf

eidgenössischer	
kantonaler	Ebene
kommunaler	

In Friedenszeiten

werden die Belange des Zivilschutzes organisiert durch

- das Bundesamt für Zivilschutz (Justizdepartement)
- das Kantonale Amt für Zivilschutz
- dem Stab der örtlichen Schutzorganisation (OSO) und die Gemeinde

Der Einsatz der einzelnen Zivilschutzangehörigen

wird von der örtlichen Schutzorganisation (OSO)

geleitet. Die OSO hat wie die Armee für den Einsatzfall: Katastrophen in Friedenszeiten, Kriegsereignis, jederzeit bereit zu sein.

Die einzelnen Dienstzweige sind im Prinzip und je nach Grösse wie folgt gegliedert:

- Dienstchefs
- Detachementchefs / Quartierchefs
- Zugchefs / Blockchefs
- Gruppenchefs
- Mannschaft.

Die grössten Personalbestände und somit alle Karlsruher weisen folgende Dienste auf:

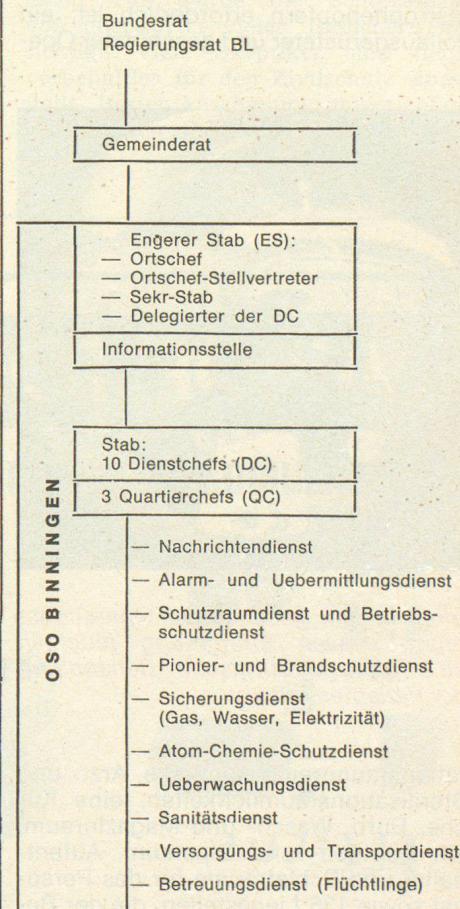
Pionier- und Brandschutz	200 Personen
Schutzaudienst	160 Personen
Sanitätsdienst inkl. 16 Aerzte	90 Personen

Andere Dienste sind kleiner und entsprechend einfacher organisiert, z.B.:

Versorgung und Transport	50 Personen
Alarm und Uebermittlung	50 Personen
Nachrichtendienst	10 Personen

Für Deine Familie und Gemeinde — Mach mit!

Organisationsschema der OSO Binningen



Mit freundlichen Grüßen
ZIVILSCHUTZ-ORGANISTATION BINNINGEN

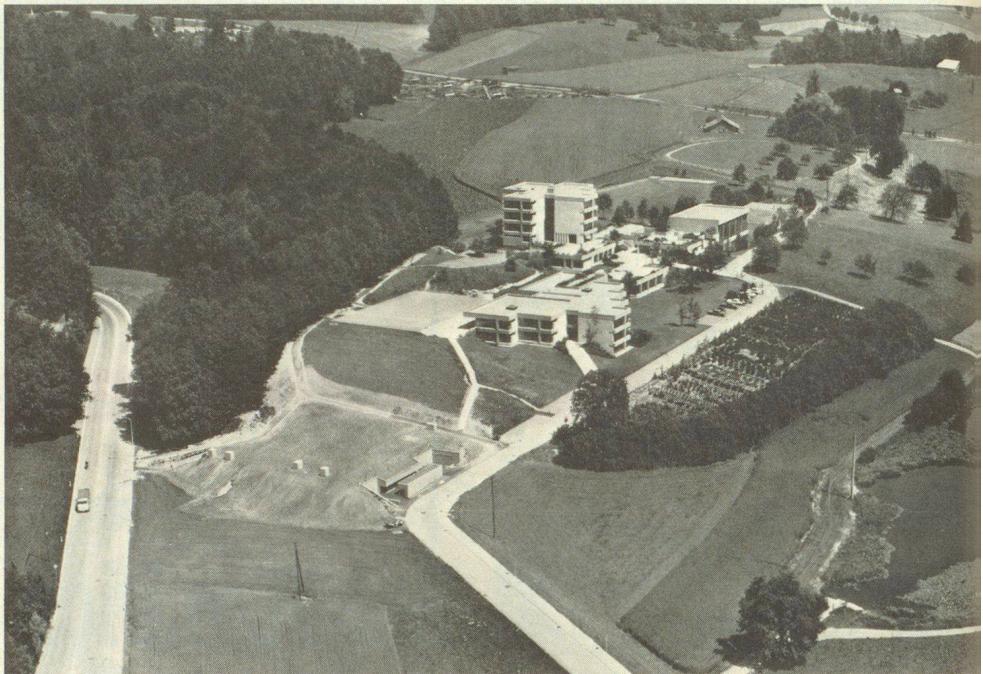
Der engere Stab:

Jeán-Blaise Treyvaud, Ortschef
Fritz A. Eder, Ortschef-Stellvertreter
Mireille M. Huber, Stab-Sekretärin
Hans Kamber, Delegierter der DC

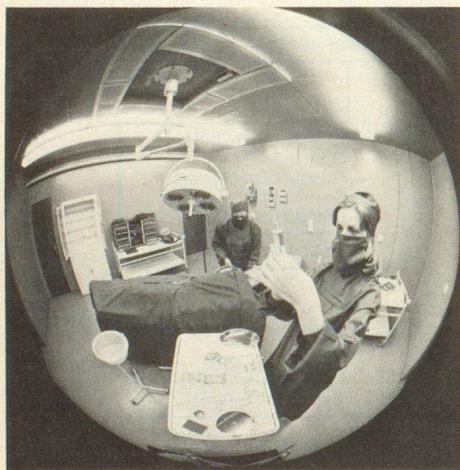
Klotens Sanitätshilfsstelle Nägelimoos eingeweiht

Ein Beispiel aus dem Kanton Zürich

-au- Über das Wochenende vom 1./2. September 1974 wurde in Kloten eine Anlage eingeweiht, die in verschiedenen Belangen interessant ist: die Sanitätshilfsstelle Nägelimoos. Das Bauwerk, das den Richtlinien des Bundesamtes für Zivilschutz entspricht und dessen Ausführung rund zwei Jahre beanspruchte, ist komplett unter Terrain angelegt und verfügt über Einrichtungen im Ausmass eines «Kleinspitals». Alles ist vorhanden, was für die fachgemäss Behandlung und Pflege von möglichen Kriegs- und Katastrophenopfern erforderlich ist: ein vollausgerüsteter und geschützter Ope-



Die Sanitätshilfsstelle Nägelimoos – ein Bauwerk, das unauffällig und völlig unter Terrain angelegt ist. Von aussen lediglich durch den Zugang und die Frischluftschächte erkennbar, liegt sie im Nahbereich des Naturschutzgebietes Nägelimoos (rechts im Bild Nägelimoosweiher). Die gesamten budgetierten Bau- und Einrichtungskosten betragen 1,8 Mio Franken



Blick in den geschützten Operationsraum, dessen Einrichtung jederzeit eine erste chirurgische Behandlung der Patienten erlaubt

rationsraum, eine Apotheke, Arzt- und Sterilisationsräume, eine Küche, Büro, Wasch- und Magazinraum, ein Röntgen- und Gipsraum, Aufenthalts- und Schlafräume für das Personal sowie 136 Liegestellen, die der Betreuung von Patienten zur Verfügung stehen.

Das Objekt ist grundsätzlich eingeschossig konzipiert mit Ausnahme der im Kellergeschoss untergebrachten Wassertanks mit einem totalen Fassungsvermögen von 175 000 Litern, der Öltanks mit 22 400 Liter Inhalt und der Fäkalientank. Bei einem allfälligen Ausfall des Ortsnetzes versorgt eine leistungsfähige Dieselnottstromanlage die Gebäude mit elektrischer Energie. Gegen Druckwellen von Explosionen, Hitzewellen und radioaktiven Strahlen ist die Anlage mit 3 atü

(Druck von 30 Tonnen pro Quadratmeter) geschützt. Von der Konstruktion her bedingt dies Wandstärken von maximal 35 cm und Deckenstärken von maximal 50 cm Eisenbeton. Eine besondere «Wohnlichkeit» gewinnt das Bauwerk durch die sinnvoll kombinierte Farbgestaltung der ver-

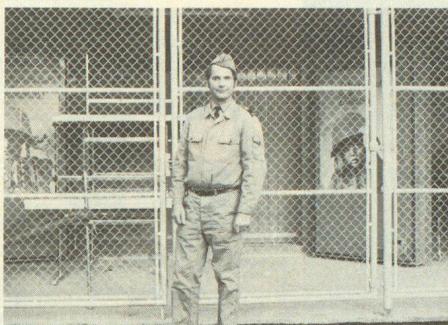
schiedenen Räumlichkeiten; je nach Raumbestimmung dominiert das Gelb, Orange, Grün, Blau oder Violett. An die budgetierten Bau- und Einrichtungskosten von insgesamt 1,8 Mio Franken leisten Bund und Kanton zusammen 77,5 % Bundes- und Staatsbeiträge.

Die Anlage ist auf die Aufnahme, Behandlung und Betreuung von 136 Patienten ausgerichtet. Der Haupttrakt enthält 136 doppelstöckig angebrachte Liegestellen, die sich auf 9 Kojen verteilen



Biglens Zivilschutz präsentiert sich

Leistungsfähige Zivilschutzorganisationen bilden die Voraussetzung für wirksame Schutz-, Betreuungs- und Hilfsmassnahmen zugunsten der Zivilbevölkerung. Unser Über- und Weiterleben als Nation muss auch unter schwierigen Bedingungen gesichert sein. So gesehen ist der Zivilschutz, wie die Armee, zu einer Aufgabe von nationaler Bedeutung geworden, deren Ausführung grundsätzlich in den Pflichtenkreis der Gemeinden fällt. Sie sind nach dem Bundesgesetz auf ihrem Gebiet die Hauptträger des Zivilschutzes. Da Biglen auch zivilschutzwichtig ist, wurde an sehr geeigneter Stelle (Enetbach) eine bestens geschützte Zivilschutzanlage (Bereitschaftsraum für die Kriegsfeuerwehr und öffentlicher Schutzraum für 100 Personen mit Nebenräumen) erstellt. Die schlichte Einweihungsfeier, zu der der Gemeinderat, die Baukommission, die beteiligten Handwerker, die erweiterte Zivilschutzkommision und Mitarbeiter eingeladen wurden, fand in der Schutzanlage statt. Anhand von Beispielen zeigte Ortschef Walter Jungen nach seiner Begrüssung die Wichtigkeit unserer Schutzanlage



Ortschef Walter Jungen begrüssst die vielen Besucher der Schutzanlage Biglen zum Tag der offenen Tür

auf. Das reichhaltige zur Schau ausgestellte Sanitäts-, Pionier- und Kriegsfeuerwehrmaterial dokumentierte die Einsatzbereitschaft. Herr Stocker vom kantonalen Amt für Zivilschutz würdigte die vollendete Arbeit, und Vizegemeindepräsident Robert Durand fand Worte des Dankes und der Anerkennung für das Geleistete und wies auf die heutige arglistige Zeit hin. Baumei-

ster Heinz Masciadri orientierte über die Baugeschichte und die Baukosten. Dank guter Koordinationsarbeit aller Beteiligten schliesst die provisorische Bauabrechnung mit 533 400 Fr. ab, gegenüber dem budgetierten Kostenvoranschlag nach den Projektplänen 1971 von 530 000 Fr. Nach Abzug der kantonalen und Bundessubventionen verbleibt für die Einwohnergemeinde Biglen ein Betrag von 114 500 Fr. Das Bauvolumen beträgt 1371 m³, der eingebrachte Beton steht mit 491 m³ zu Buch, und 43 Tonnen Armierungseisen wurden verlegt. Ortschef Christian Burri, Konolfingen, gratulierte den Biglern für diese flotte Anlage und fand für seine weitsichtigen Erklärungen das Interesse aller. Die kräftige Suppe mit «Gnagi», serviert von den Zivilschutz-Samaritinnen, stärkte die Eingeladenen bis weit nach Mitternacht. Am Tag der offenen Tür wurde die Schutzanlage von unerwartet vielen Besuchern besichtigt. Viele Skeptiker sind heute vorbehaltlos für den Zivilschutz eingestellt. Besten Anschauungsunterricht erhielten auch die Schulklassen von Biglen.

Paul Studer

Rheem Safim-Lagergestelle Typ P 55 für Zivilschutz-Anlagen

Rheem Safim-Lagergestelle Typ P 55, steckbar, erfüllen die speziellen Anforderungen, welche für diesen Zweck gestellt werden: sie sind schnell und einfach zu montieren, stabil, von hoher Tragfähigkeit und zudem preisgünstig.



Mit wenigen Handgriffen können diese Gestelle in Bettstellen umgewandelt werden.

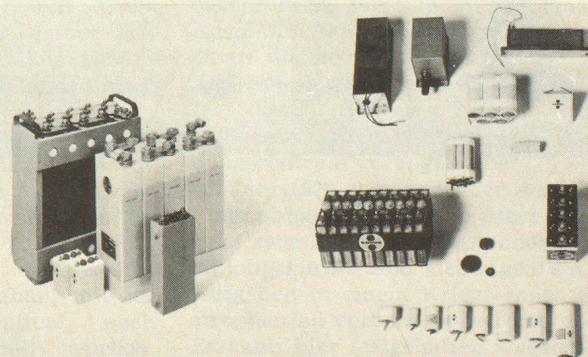
Verlangen Sie bitte Prospekte mit Preislisten oder den Besuch eines unserer Fachberater!



Rheem Safim SA
Eichstrasse 29–31 Telefon 01 810 06 06
8152 Glattbrugg

ELECTRONA

Nickel-Kadmium-Akkumulatoren



Offene alkalische Akkumulatoren in Plastik- oder Stahlgefäß. Prismatische Form. Kap. 7.5–520 Ah. Doppelzellen Kap. 4.5–7 Ah

Gasdichte alkalische Akkumulatoren. Knopf-, zylindrische oder prismatische Form. Kap. 0.017 Ah–10 Ah

Einzel- oder zu Batterien zusammengestellte Elemente

Beratung, Offerten und Unterlagen

ELECTRONA SA, 2017 Boudry NE

Telefon 038 421515